

30 Jahre Verein zur Förderung der Sportmedizin

Die Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin besteht, allerdings mit wechselnden Namen (1949 Sportmedizin, 1959 Der Sportarzt, 1966 Sportarzt und Sportmedizin, 1978 Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin) schon seit 1959. In den sechziger Jahren zu Zeiten des Wirtschaftswunders flossen die Einnahmen aus der Werbung sehr reichlich. Es war bereits 1964 gelungen, durch den Wechsel vom Tries- zum Deutschen Ärzte-Verlag den Deutschen Sportärztebund an den Einnahmen durch die Anzeigen zu beteiligen. Um diese Einnahmen zu verwalten und sinnvoll sowie steuersparend einzusetzen, kam es bald zu Überlegungen, einen gemeinnützigen Verein zu gründen. Am 08.05.1971 wurde die Gründung des Vereins zur Förderung der Sportmedizin vom Deutschen Sportärztebund auf der Mitgliederversammlung in Kiel beschlossen und am selben Tag der Gründungsvorstand gewählt: 1. Vorsitzender Dr. Hanekopf, Hannover, 2. Vorsitzender Dr. Schumann, Dortmund, Schatzmeister Dr. Kaldewey, Bremen, Schriftführer Dr. Tönnis, Bad Schwalbach. Die Vorbereitungen zur Gründung des Vereins stellten sich als so langwierig heraus. So wurde der Verein am 01.05.1976 auf der ersten Mitgliederversammlung erneut gegründet. Der Gründungsvorstand wurde bis auf den Schriftführer bestätigt. In dieses Amt wurde Dr. Schwarz, Göttingen, gewählt. Diese Tätigkeit sollte ab diesem Zeitpunkt der 2. Vorsitzende übernehmen. Bis zum tatsächlichen Eintrag ins Vereinsregister am 6. Juli 1977 verging jedoch noch ein Jahr. Somit wird der Verein im nächsten Monat 30 Jahre alt. Ordentliche Mitglieder sind die Landesverbände der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention. Laut Satzung ist sein Zweck die „Erstellung und Herausgabe von Publikationen auf dem Gebiet der sportmedizinischen Wissenschaft, die Vermittlung der gewonnenen Erkenntnisse in der praktischen Sportmedizin und die Ergreifung aller geeigneten Maßnahmen zur Förderung der Sportmedizin“. Die Hauptaufgabe war und ist die Herausgeberschaft der Zeitschrift, insbesondere ihre Finanzierung, aber auch die Festlegung von Grundsätzen von Form und Inhalt sowie die Wahl des Hauptschriftleiters. Ein Großteil der Arbeit des Vereins bestand darin, die Zeitschrift immer wieder aktuell und interessant zu gestalten.

Es gab zu allen Zeiten das Problem, die Wissenschaftlichkeit des Blattes mit dem Wunsch nach Information für die breite Basis der Mitglieder unter einen Hut zu bringen. Ein weiterer Punkt war, den finanziellen Aufwand für die Zeitschrift den im Laufe der Zeit abnehmenden Einnahmen anzupassen. Bei den Neuwahlen 1983, wurde Dr. Karl (Berlin) als 1. Vorsitzender, Prof. de Mareès (Köln) als 2. Vorsitzender, Dr. Schnell als Schatzmeister gewählt. Leider schwebte damals das Damoklesschwert der Körperschaftssteuer über uns, so dass die erste Aufgabe darin bestand, den Anspruch des Finanzamtes abzuwehren, was uns auch gelang. Kurz darauf waren aufgrund des weiteren Rückganges des Anzeigenaufkommens Neuverhandlungen mit dem Deutschen Ärzteverlag notwendig, in denen wir gezwungen waren, die Rückstufung der Abgaben des Verlags an den Verein zu akzeptieren. In dieser Zeit mussten dann

die Zahlungen an die DGSP eingestellt werden. 1985 wurde ein Beitrag in Höhe von DM 1,00 pro Monat zur Finanzierung der Zeitschrift beschlossen und eingeführt. Obwohl er heute auf etwa das Doppelte angestiegen ist, kann er immer noch als sehr bescheiden angesehen werden. Er deckt nur etwa die Hälfte der Kosten, der Rest muss durch Werbeeinnahmen erwirtschaftet werden.



Dr. med. Hans-Jürgen Schnell, Schatzmeister, Verein zur Förderung der Sportmedizin

Die Mitgliederversammlung beschloss im Jahr 1985, für alle Landesverbände Personalcomputer und Faxgerät anzuschaffen. Dieses Vorhaben wurde in den nächsten 2 Jahren mit einem erheblichen finanziellen Aufwand durchgeführt. Nach der Wende 1989 wurden dann auch die Verbände in den neuen Bundesländern mit Hard- und Software, Faxgeräten und Fotokopierern ausgestattet. Sicher war dies auch ein Beitrag zur Integration in die DGSP. Bei den Neuwahlen 1992 wurde Prof. Felten (Köln) zum 1. Vorsitzenden, Prof. Böning (Berlin) zum 2. Vorsitzenden gewählt, Dr. Schnell wiedergewählt. Zum 31.12.1997 kündigte der Deutsche Ärzteverlag den Vertrag über die Herstellung der Deutschen Zeitschrift für Sportmedizin auf, nachdem vorher akzeptable Bedingungen gestellt wurden. So wurde mit mehreren Verlagen Verhandlungen geführt, bis zur Einigung mit dem WWF-Verlag in Greven. Dieser übernahm die Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin ab dem 1. Januar 1998. Bei der letzten Wahl wurde Prof. Böning (Berlin) zum 1. Vorsitzenden, Prof. Braumann (Hamburg) zum 2. Vorsitzenden und Dr. Schnell erneut zum Schatzmeister gewählt. Der Verein hat in den letzten Jahren vor allem dafür gesorgt, dass die Finanzierung der Deutschen Zeitschrift für Sportmedizin weiter gewährleistet blieb. Dies konnte in erster Linie durch Sparmaßnahmen erreicht werden. Der Beitrag beträgt pro Mitglied 1 € monatlich und ist damit gering. Er deckt nur etwa die Hälfte der Kosten, der Rest muss durch Werbeeinnahmen erwirtschaftet werden. Des Weiteren wurden gezielt Projekte gefördert bzw. finanziert, wie zum Beispiel die Herausgabe der Kongress- oder Symposiumsbände sowie der Abstracts. Auch einzelne Projekte, wie z.B. M.O.B.I.L.I.S. wurden unterstützt. Im letzten Jahr haben wir auch die Publikation der kleinen, aber renommierten Zeitschrift „Exercise Immunology Review“ übernommen. Auf Beschluss der Mitgliederversammlung wurde ein Fond für Kongressreisen junger Sportmediziner eingerichtet, um den jüngeren Kollegen die Teilnahme an ausländischen Kongressen und die Darstellung ihrer Arbeit zu ermöglichen.

Hans-Jürgen Schnell, Schatzmeister,
im Namen des Vorstandes